

fangs der achtziger Jahre neu gebaut worden und liegen unmittelbar nordwestlich an der Kirche.

Die Seelenzahl der Kirchengemeinde beträgt zur Zeit etwa 17000. Der erste Bezirk umfaßt über 7600, der zweite über 5400, der, von Diak. Lauterlein mit verwaltete Anteil 3650 Seelen. Der Geistliche des ersten Bezirks hat die Seelsorge im Kgl. Krankentstift, der des zweiten die Arbeit in der Diakonissenhausfiliale mit zu übernehmen. An der Gemeinde sind außer dem Stadtpfarrer und Superintendenten (s. oben) gegenwärtig angestellt:

Archidiaconus Georg Viktor Weichelt, geboren 1865 in Rosßwein, 1889 Hilfsgeistlicher,

dann zweiter, 1890 erster Diaconus an der Johannis-kirche in Chemnitz, 1893 Diaconus, 1895 Archidiaconus hier.

Diaconus Hermann Gocht, geboren 1862 in Ebersbach in der Lausitz, 1892 Vikar, 1893 Katharinendiaconus, 1896 Mariendiaconus.

Ein Teil der Marienparochie wird gegenwärtig durch den Diaconus der Katharinenkirche, Lauterlein, verwaltet.

Kirchenmusikdirektor und Cantor, seit 1886 hier, Emil Reinhardt Bollhardt.

Organist Friedrich Ernst Paul Gerhardt seit 1898.

Anmerkungen:

¹⁾ Die folgende Beschreibung kann nur der Baugeschichte des hochverdienten Erneurers der herrlichen Kirche, Baurat Dr. D. Mothes, jetzt in Dresden, folgen. Sie findet sich in der erwähnten „Festschrift“ zur Einweihung usw., Zwickau, 1891. S. 44 ff. — Sonst vgl. Frhr. v. Berneritz, die St. Marienkirche zu Zwickau, Annaberg (1839); Hildebrand, die Hauptkirche St. Mariae zu Zwickau (um 1840).

²⁾ Mothes a. a. D. S. 55 f.

³⁾ Daher für diesen Raum die nicht seltene Bezeichnung Koller, v. latein. colare, seihen.

⁴⁾ S. Mothes a. a. D. und Gurlitt, Kunst und Künstler am Vorabend der Reformation. Ein Bild a. d. Erzgebirge (Schr. d. Vereins f. Reformations-Geschichte Nr. 29) bes. S. 121 ff.

^{4a)} Vgl. Müller, Art. Altar in Hauck, Theol. Realencyclopädie 3. Aufl. I, 397, 25 ff.

⁵⁾ Mothes a. a. D. S. 66.

⁶⁾ Herzogs Chronik, 2. Bd. in Abbildung beigegeben.

⁷⁾ Beck, Michael Wohlgemuth's Altarwerk i. d. Marienkirche z. Zw. (Beitr. z. sächs. Kirchengesch. XI, 8 ff.) Quandt, die Gemälde d. Michel Wohlgemuth in d. Frauenk. z. Zw. J. N. d. Kgl. Sächs. Altert.-V. hrsg. Dresden u. Leipzig, Rud. Weigel. Vgl. auch Müller, Art. Altar in Hauck, Theol. Realencycl. 3, I, bes. 398 f. — Flechsig s. im Text.

⁸⁾ Quandt a. a. D. findet — mit Unrecht — Anklänge an die Kölner Schule heraus.

⁹⁾ Hierzu, wie überhaupt zur Frage der Beizeichen, vgl. das treffliche und handliche Buch: die Attribute der Heiligen. Ein alphabetisches Nachschlagebuch usw. v. Dr. Rud. Pfeleiderer, Ulm, Sch. Kerler 1898.

¹⁰⁾ Schmidt, Chronik I, 53.

¹¹⁾ Festschrift, s. Num. 1 und oben Num. 46.

¹²⁾ Die „Hexameter“ lauten:

Anna solet dici tres concepisse Marias,
Quas genuere viri Joachim, Cleophas Salomeque.
Has duxere viri Joseph, Alpheus, Zebedeus.
Prima parit Christum, Jacobum secunda Minorem
Et Joseph Justum peperit cum Simone Judam,
Tertia Maiorem Jacobum volucrumque Johannem.

¹³⁾ So Steche, Mothes, Beck a. a. D. Auch Dr. Flechsig bestätigt die oben angegebene Auffassung.

¹⁴⁾ Abbildung bei Steche a. a. D.

¹⁵⁾ Nicht den armen Lazarus (der dem Neuen Testament angehört!) vgl. Steche a. a. D. Die angeblichen Schlußworte der Inschrift „Und dieses ist alles von Thon“ gehören natürlich nicht zur Inschrift, sondern zu Schmidt's Beschreibung, s. Schmidt, Chronik, I, 55.

¹⁶⁾ Mothes, Festschrift.

¹⁷⁾ Franke im N. Sächs. Kirchenblatt, Jahrg. 2; Jacobs in Hauck, KE. 3, 10 354 ff.

